© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Ueber *Ceuthorrhynchus lineatus* Gyllh. und *albolineatus* Friv.

Von

A. Schultze in Detmold.

Herr Ernest Cziki sucht (Természtrajzi Füzetek XXII, 1899) den Nachweis zu führen, dafs meine Angabe (D. E. Z. 1896, p. 289) betreffend die Identität des *lineatus* Gyllh. und *albolineatus* Friv. irrthümlich sei und stellt alsdann die Selbstständigkeit des letzteren wieder her.

Demgegenüber halte ich auch heute noch meine Ansicht aufrecht. Frivaldszky hebt (Term. Füz. II, 1878, p. 112[1]) die Unterschiede seiner Art in folgender Weise hervor: . . . *a Ceuth. lineato pronoto antice emarginato elytrorumque sutura non albosquamosa . . . elytrorum striis latioribus tibiisque nigris, distinctus.* Sehen wir, was es mit diesen Unterschieden, von denen das vorn ausgerandete Halsschild des *lineatus* als das auffälligste und wichtigste erscheint, für eine Bewandtnifs hat.

Gyllenhall sagt von seinem *lineatus* sogar: *Thorax . . . apice late emarginatus.* Dieses *apice emarginatus* mit seinem öfteren Zusatz *late* wiederholt sich bei jeder seiner Beschreibungen von *Ceuthorrhynchus*-Arten. Gyllenhall meint damit aber offenbar nicht eine Ausrandung des oberen Spitzenrandes — wie Frivaldszky anzunehmen scheint — sondern die bei allen *Ceuthorrhynchus* in spec. vorhandene, mehr oder weniger starke Einbuchtung des vorderen Seitenrandes. Hätte Gyllh. damit den oberen Spitzenrand gemeint, so würde er solches an der betreffenden Stelle im Text, wo es nur

[1]) Der zum Vergleich ebenfalls herangezogene *Ceuth. albovittatus* Germ., dieser nächste Verwandte des *macula-alba* Herbst, mit seinem ganz anderen Bau und seinen ungezähnten Schenkeln, kommt hier nicht in Betracht. Weit eher würde der dem *albolineatus* viel näher stehende, aber sehr seltene *sublineellus* Bris. aus Griechenland zum Vergleich heranzuziehen sein. Derselbe ist erheblich gröfser, plumper und stärker gewölbt; sein Halsschild besitzt gleichfalls eine durchgehende Mittelrinne, ebenso sind dessen Schenkel stark gezähnt und die Schienen schwarz. Die Fld. sind zerstreut mit weifsen Schuppen bedeckt, die sich auf den abwechselnden Zwischenräumen mehr verdichten und so den Decken ein streifiges Aussehen geben. Die Schuppen sind jedoch nach hinten zugespitzt, bei *lineatus* Gyll. dagegen, wie der Autor treffend sagt: *orbiculatis.*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

heifst: *margine apicis modice elevato*, besonders ausgesprochen haben. Aber es giebt, soweit bis jetzt bekannt, überhaupt keine echte *Ceuthorrhynchus*-Art mit ausgerandetem vorderen Spitzenrand des Halssch., wenn man die schwache Andeutung einer Ausbuchtung bei einigen Arten der *campestris*-Gruppe als Ausnahme gelten lassen will. Auch meine Stücke des fraglichen *lineatus* Gyll. haben einen abgerundeten oberen Vorderrand und die übliche Einbuchtung des Seitenrandes.

Zu „*sutura non albosquamosa*" des *albolineatus* ist ferner zu bemerken, dafs Gyllh. seine Beschreibung des *lineatus* wohl nach einem Ex. gemacht hat, bei dem auch die weifse Beschuppung der Naht deutlich ausgesprochen ist. In meiner Sammlung befindet sich gleichfalls ein türkisches Stück des *lineatus*, bei welcher die weifse Beschuppung der Naht, bis auf eine kurze Unterbrechung hinter der Mitte, ebenso deutlich hervortritt, wie auf den alternirenden Zwischenräumen.

Ueber die „*elytrorum striis latioribus*" des *albolineatus* gegenüber den „*obsolete punctato-striata*" des *lineatus* konnte Frivaldszky nach meiner Ueberzeugung mit Sicherheit nur dann eine Entscheidung treffen, wenn ihm die Type des *lineatus* zur Hand war. Diese befindet sich aber, wie die ganze Steven'sche Sammlung, im Besitz der Naturf. Gesellschaft zu Moscau und ist schwer zugänglich.

Schliefslich hebt Frivaldszky noch die schwarzen Tibien seiner Art zum Unterschiede von den *tibiis piceis* des *lineatus* hervor. Die Schienen meiner *lineatus*-Stücke sind dunkelbraun, besonders vor den Hinterschienen oft schwarzbraun, und heben sich in der Farbe nur schwer erkennbar von den an der Spitze oft dunkelbraun gefärbten Schenkeln ab. Jeder, der sich mit der Untersuchung von Kleinrüfslern befafst hat, weifs übrigens, wie sehr die Farbe der Beine bei manchen Arten der Veränderung unterworfen ist; ich erinnere nur an *Ceuth. tibialis* Boh.

Bemerkung zu *Ceuthorrhynchus pictus* Stierlin nov. sp.

Herr Dr. Stierlin beschreibt in einer der letzten Nummern der Mitth. d. Schweiz. Ent. Ges. einen neuen *Ceuthorrhynchus pictus* von Bukarest. Nach der Beschreibung kann diese Art nichts anderes sein, als der auch in Südrufsland bis zum Kaspischen Meer (Derbent) verbreitete *Ceuth. Steveni* Boheman (Schönh. tome VIII, 2, p. 133), zur *macula-alba*-Gruppe gehörend.

A. Schultze.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Deutsche Entomologische Zeitschrift (Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung)

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: 1899

Autor(en)/Author(s): Schultze August

Artikel/Article: Ueber Ceuthorrhynchus lineatus Gyllh. und albolineatus Friv. 185-186